



Reinigungskräfte meistern tagtäglich vielfältige Herausforderungen, um gute Qualität bei Sauberkeit und Hygiene zu gewährleisten. Gleichzeitig müssen Unternehmer dabei für Sicherheit und Gesundheit sorgen.

Saubere Lösung

Die Qualität von Sauberkeit und Hygiene bedeutet im Gebäudereiniger-Handwerk Gesundheitsschutz für alle. Eine gute Planung und Organisation bilden die Basis.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: Rolf Schulten GRAFIK: steindesign Werbeagentur GmbH

HANDLUNGSFELDER FÜR REINIGUNGSARBEITEN IN MEDIZINISCHEN EINRICHTUNGEN

Die Gebäudereinigungsbranche in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt. Sie bietet Arbeit für rund 600.000 Beschäftigte. Wie in anderen europäischen Ländern ist sie vorwiegend klein- und mittelständisch strukturiert. Das Spektrum reicht von kleinen Unternehmen, die sich auf besondere Angebote auf dem Reinigungs- und Dienstleistungsmarkt spezialisiert haben, bis zu großen Full-Service-Firmen mit vielen Beschäftigten.

Die in der BG BAU versicherten Unternehmen meistern bei ihren Aufgaben wie zum Beispiel der Gebäude-, Unterhalts-, Grund-, Glas-, Industrie- oder auch Photovoltaikreinigung vielfältige Herausforderungen, auch wenn es um die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Arbeit geht.

Vielschichtige Abläufe und Zuständigkeiten

Bei der Reinigung von Räumen, in denen Gesundheitsversorgung stattfindet, ist die Umsetzung des Hygieneplans nicht nur durch das medizinische, sondern auch durch das Reinigungspersonal immens wichtig. Durch umsichtiges, professionelles Arbeiten können Reinigungskräfte dazu beitragen, dass Keime nicht verbreitet und damit Infektionen verhindert werden. Aber auch die Beschäftigten selbst müssen sich schützen: Denn sie kommen täglich mit ge-

fährlichen Erregern in Berührung, weshalb entsprechende Schutzmaßnahmen unverzichtbar sind.

Diese vielschichtigen Abläufe und Zuständigkeiten müssen – wie in der gesamten Branche, aber insbesondere, wenn es um die Gesundheit aller geht – genau festgelegt, bekannt sein und fachgerecht umgesetzt werden. Dass die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz des Reinigungspersonals von Anfang an mitgeplant und gelebt wird, ist gleichermaßen zu beachten. ●



! Mehr Informationen zu den Handlungsfeldern bei Reinigungsarbeiten gibt es in der Broschüre „Gebäudereiniger-Handwerk. Sicher und gesund im Beruf“.

www.bgbau-medien.de,
Suchtext:
Gebäudereiniger

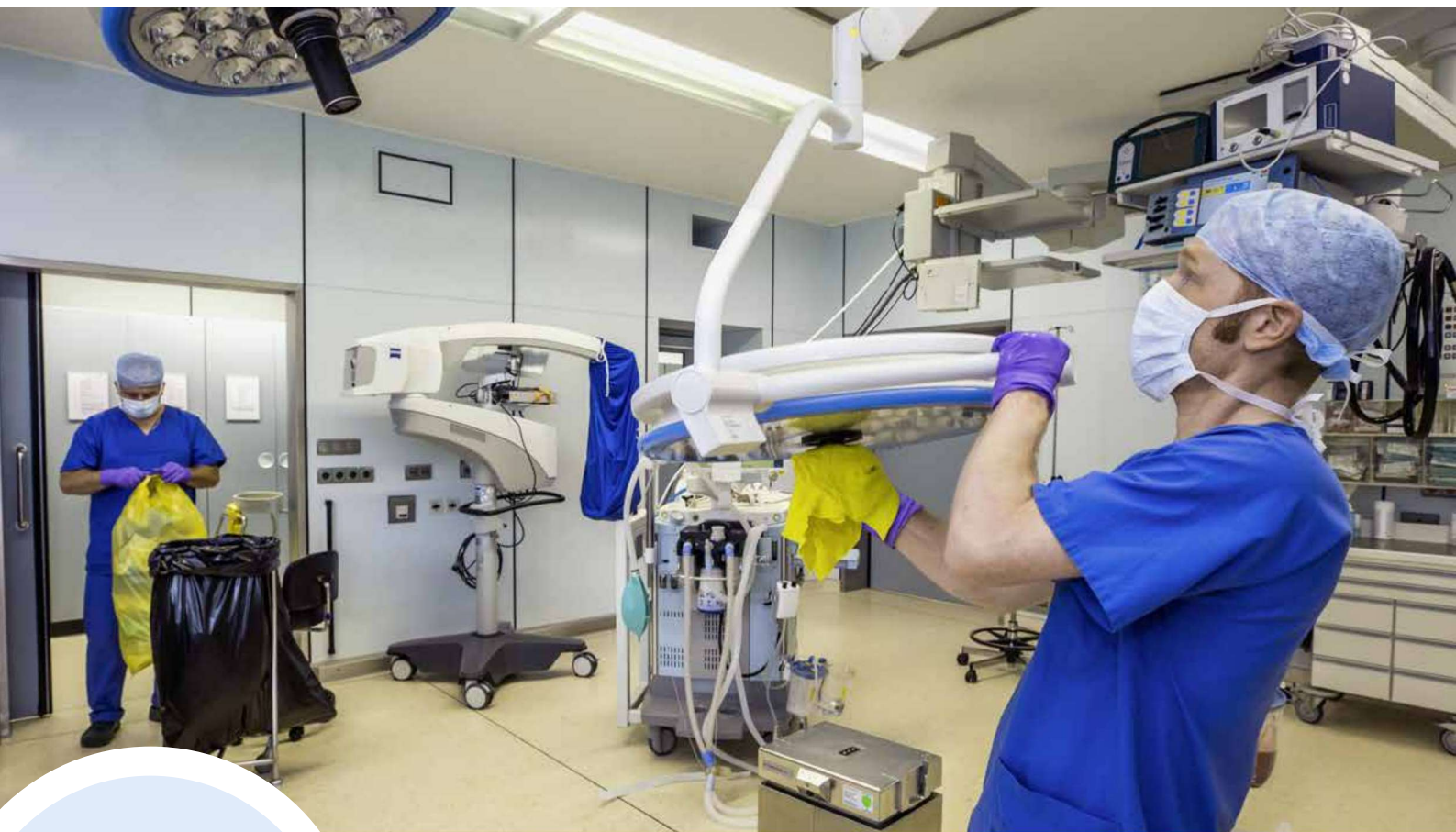
Arbeitsschutzmaßnahmen müssen in allen Bereichen geplant und angewendet werden.



Sorgfältig und schnell

Kliniken wie das Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) müssen Tag und Nacht gereinigt werden. Fachkräfte für Arbeitssicherheit ermitteln die verschiedenen Gefährdungen und leiten daraus konkrete Maßnahmen für das Reinigungspersonal ab.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: Rolf Schulten



Boden wischen, OP-Beleuchtung säubern, Oberflächen reinigen, Müll entsorgen – Reinigungskraft René Elsner (li.) arbeitet im Team unter Hochdruck bei der OP-Zwischenreinigung.

In den Operationssälen (OP) des Unfallkrankenhauses Berlin (ukb) herrscht Hochbetrieb. In der Frühschicht heißt es für René Elsner, den Ablauf im Auge zu behalten. Die erfahrene Reinigungskraft arbeitet seit 35 Jahren in Krankenhäusern. Weniger als eine Viertelstunde hat er mit seinem Kollegen Zeit für die Zwischenreinigung, um die Arbeitsplätze der OP-Teams einsatzbereit zu machen. Wenn die Krankenschwester das benutzte OP-Besteck zum Sterilisieren bringt, deutet sich der Zeitpunkt an, dass der frisch operierte Patient in den Aufwachraum geschoben wird. Elsner und sein Kollege warten an der Wand: „Wir dürfen nicht im Weg stehen und den Betrieb aufhalten.“ Boden wischen, OP-Beleuchtung, Oberflächen reinigen, Müll entsorgen: Routine im eingespielten Team. „Wir wechseln bei jedem OP die Aufgaben, damit es nicht zu eintönig wird“, erklärt Elsner.

Abläufe analysieren, Gefahren ermitteln

Elsner arbeitet bei einem Reinigungsunternehmen, bei dem sich Fachkräfte für Arbeitssicherheit (SiFa) über die Abläufe Gedanken machen. Im Rahmen des integrierten



Dirk Linewski, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit

„Wir klären Abläufe mit dem Kunden, definieren die Gefährdungen und leiten dann Maßnahmen ab.“



Julian Ollenburg, Objektleiter

„Wir arbeiten im Krankenhaus, deshalb ist Hände waschen, desinfizieren und pflegen sehr, sehr wichtig. Gerade rund um die Pausen.“



Peter Gieseler, Reinigungsfachkraft

„An medizintechnische Geräte gehe ich nicht ran, auch wegen des Stroms und der Keimverschleppung.“

Managementsystems werden alle festgelegten Maßnahmen in den internen Audits überprüft und umgesetzt. Dabei werden etwa 50 Prozent aller Auditfragen zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge gestellt. Dirk Linewski ist leitende SiFa und erklärt den strukturellen Ansatz dahinter: „Wir haben unsere berufsbezogenen und dann noch objektbezogene Gefährdungen, die in jedem Haus anders sein können. Diese müssen wir in der Gefährdungsbeurteilung einzeln betrachten. Wir klären als Fachkräfte für Arbeitssicherheit Abläufe mit dem Kunden, definieren die Gefährdungen – wie auch im OP – und leiten dann Maßnahmen ab.“ Konkret heißt das beispielsweise für die saisonale Schnee- und Eisbeseitigung des Hubschrauberlandeplatzes, dass die Mitarbeiter wissen müssen, dass sie stolpern und stürzen könnten, dass sie den Platz bei Warnbeleuchtung verlassen müssen und diesen nie ohne Warnkleidung und Auftrag betreten dürfen.

Reinigung rund um die Uhr

Der Gebäudereinigungsmeister Julian Ollenburg leitet das Objekt und führt die im Rahmenplan thematisch festgelegten Unterweisungen viermal im Jahr durch. Weil rund um die Uhr im Schichtbetrieb gereinigt wird, finden diese dann in allen drei Schichten für die insgesamt knapp 100 Mitarbeiter statt. Für das Thema Gefahrstoffe stellt er gerne auch mal ein aktuelles Reinigungsmittel auf den Tisch, damit es nicht ganz so abstrakt ist. „Denn die Mitarbeiter müssen wissen, welches Reinigungsmittel sie für welche Fläche in welcher Dosierung nehmen sollen, was sie mit dem Reinigungsmittel nicht tun sollten und wie sie sich schützen können, zum Beispiel mit dem geeigneten Handschuh und Hautschutz. Wir arbeiten im Krankenhaus, deshalb ist Hände waschen, desinfizieren und pflegen sehr, sehr wichtig. Gerade rund um die Pausen.“ Mit einer fluoreszierenden Lotion und einer Schwarzlichtlampe sorgt Ollenburg für Aha-Effekte: „Dabei gibt es immer viel Spaß für alle, wenn sichtbar wird, wie viele Flächen auf den Händen man vergessen kann.“ Dass die Reinigungsmittel und Feuchtigkeit sowie das Tragen von Handschuhen die Haut belasten, wissen alle und kennen den Hautschutzplan. Weitere Gefährdungen wie Stolpern, Rutschen und Absturz, Infektionsgefahr und viele andere stehen im Turnus auf dem Unterweisungsplan.

Die Mitarbeiter wissen Bescheid, wie auch Peter Gieseler in der Rettungsstelle. Er achtet auf Röntgenwarnschilder. Da er erst nach der Untersuchung reinigt, braucht er keine Bleiweste. Er kennt seine Aufgaben und auch die No-Gos: „An medizintechnische Geräte gehe ich nicht ran, auch wegen des Stroms und der Keimverschleppung.“ Für Reinigungsmaschinen am Stromnetz ist festgelegt, dass diese nur mit einem Personenschutzschalter betrieben werden dürfen. Sein Arbeitgeber bietet ihm neben den vorgeschriebenen Immunisierungen im Herbst eine kostenlose Gripeschutzimpfung an und sorgt für die gesetzlich vorgeschriebene betriebsärztliche Vorsorge. „Da im Krankenhaus Infektionsgefahr besteht und Handschuhe getragen werden, haben wir für alle Mitarbeiter als Maßnahme in der Gefährdungsbeurteilung die betriebsärztliche Pflichtvorsorge beim Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst (ASD) der BG BAU festgelegt“, erklärt Dirk Linewski. →



Peter Gieseler trägt Handschuhe. Er war mit allen Kollegen an der Auswahl des Modells beteiligt.



Um Nadelstichverletzungen zu vermeiden, werden Nadeln in durchstichsichere Abwurfboxen entsorgt, die sich nicht mehr öffnen lassen.

Infektionsgefahr durch Nadelstichverletzungen

Des Weiteren wissen alle Mitarbeiter, dass sie Nadelstichverletzungen unverzüglich dem Vorgesetzten melden müssen. Dieser schickt sie dann in die Ambulanz des ukb zum Durchgangsarzt. Nadeln werden in durchstichsichere Abwurfboxen entsorgt, die sich nicht mehr öffnen lassen. Falls es doch einmal vorkommt, wird sofort gehandelt. Die Reinigungsarbeit wird eingestellt und das Pflegepersonal gerufen. Zum Glück ist das Thema im ukb Sache des Ärztlichen Direktors, Professor Dr. Axel Ekkernkamp, der im Schulterchluss mit Julian Ollenburg im Falle des Falles mit den Verantwortlichen im Gespräch klärt, wie man mit dem Fehler umgeht und ihn abstellen kann. „Zum Glück ist das in diesem Jahr noch nicht vorgekommen“, freut sich Julian Ollenburg und macht sich an den Dienstplan.

Psychische Belastungen im Blick

Als Führungskraft setzt Ollenburg die für das Unternehmen festgelegten Maßnahmen gegen psychische Gefährdung um und versucht die als belastend geltenden Nachtschichten gleichmäßig zu verteilen. Doch da auch psychische Belastungen von jedem anders empfunden werden, gehen individuelle Wünsche für Ollenburg vor: „Wenn Mitarbeiter nur in den eigentlich belastenden Nachtschichten arbeiten wollen, dann teile ich sie dort öfter ein.“ Ein anderes Beispiel: „Wenn jemand aus der Familie eines Mitarbeiters einen schweren Unfall hatte, dann setzen wir ihn eine Zeit lang nicht mehr auf der Rettungsstelle oder auf der Intensivstation ein, sondern in der Verwaltung.“ – „Wenn wir psychische Belastungen registrieren oder sich ein Mitarbeiter mit Problemen an uns wendet, handeln wir“, ergänzt Dirk Linewski.

Zurück in den OP. Zwischenzeitlich hat René Elsner die Müllsäcke herausgetragen und eine kurze Endkontrolle gemacht. Er drückt auf den Putzschalter. Dieser verhindert, dass er beim Rückwärtsreinigen von den Automatiktüren eingeklemmt wird. Nun läuft wieder der normale OP-Betrieb, und er erkundigt sich, welcher OP als nächster startklar gemacht werden muss. ●

Aus der Praxis für die Praxis

Arbeitsschutz leben

Gefährdungen ermitteln, Schutzmaßnahmen festlegen. Drei Fragen an Dirk Müller, Vorstandsvorsitzender der BG BAU und Inhaber von DM Gebäudedienste in Bonn

FOTO: Jan Pauls

Herr Müller, als Inhaber eines Gebäudereinigungsunternehmens stehen Sie vielfältigen Herausforderungen im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten gegenüber. Wo sehen Sie die größten Risiken und wie lässt sich ihnen begegnen?

Grundsätzlich sind die Gefährdungen für Beschäftigte im Gebäudereiniger-Handwerk vielseitig – sie reichen von problematischen Chemikalien in Reinigungsmitteln über Hauterkrankungen durch Feuchtarbeit bis hin zu Absturzrisiken sowie mechanischen Gefährdungen, zum Beispiel durch Reinigungsmaschinen. Aber es gibt auch Infektionsgefahren in medizinischen Einrichtungen wie Krankenhäusern, medizinischen Labors oder Arztpraxen. Im Vordergrund stehen dabei Erreger, zum Beispiel Hepatitis-Viren, die bei Kontakt mit Blut oder durch Stich- oder Schnittver-

letzungen an kontaminierten Gegenständen übertragen werden. In allen Bereichen sind die entsprechenden Arbeitsschutzmaßnahmen unerlässlich. Zusätzlich müssen unter anderem das Infektionsschutzgesetz und die jeweiligen Unfallverhütungsvorschriften beachtet werden.

Was lässt sich gegen diese Gefährdungen tun – und wie handhaben Sie dieses Thema in Ihrem eigenen Unternehmen?

Kurz gesagt: Verantwortlichkeiten benennen, dokumentieren, kontrollieren. Das Organisieren des Arbeitsschutzes ist eine sehr komplexe Aufgabe, in der verschiedene Aspekte – juristische, fürsorgliche und betriebswirtschaftliche – berücksichtigt werden müssen. Bei DM Gebäudedienste gibt es ein umfassendes Arbeitsschutzkonzept, das dafür sorgt, Arbeitsabläufe sicherer zu machen. Unterweisungen

und Gefährdungsbeurteilungen sind weitere wichtige Instrumente, da sie die Beschäftigten auch für mögliche Gefahren sensibilisieren und Verantwortlichkeiten festlegen.

Worauf kommt es aus Ihrer Sicht noch an?

Wichtig ist, dass der Arbeitsschutzgedanke im gesamten betrieblichen Handeln berücksichtigt wird. Dazu gehört, dass ein Unternehmen den Menschen in den Mittelpunkt stellt und alle Beteiligten die Verantwortung für Sicherheit und die Gesundheit annehmen. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen konsequent in die bestehende Betriebsorganisation integriert werden. Wenn der Arbeitsschutz im Unternehmen „gelebt“ wird, dann wirkt sich das überall positiv aus und alle arbeiten sicherer und gesünder!



Dirk Müller,
Inhaber von DM Gebäudedienste

Lebenswichtige Regeln Gebäudereinigung

Worauf Unternehmer achten müssen

Illustrationen: H.ZWEI.S Werbeagentur



Absturzkanten und sich selbst sichern.



Bei Lichtkuppeln, Öffnungen und nicht durchbruch-sicheren Glasdächern gegen Absturz sichern.



Leitern nur verwenden, wenn es keine sicheren Alternativen gibt. Gegen Wegrutschen und Umkippen sichern.



Maschinen sowie Anlagen vorschriftsmäßig verwenden und auf Gefahrenbereiche von Maschinen achten.



Direkten Kontakt mit Reinigungs- sowie Pflegemitteln vermeiden und auf die richtige Dosierung achten.



Für sichere Verkehrswege sorgen und Bereiche kennzeichnen, in denen Feuchtreinigungsarbeiten durchgeführt werden.

Weitere Infos



Grafik: neues handeln GmbH

Für Unternehmer in der Gebäudereinigung hat die BG BAU einen Flyer mit Plakat „Gebäudereinigung – unsere lebenswichtigen Regeln“. Diese eignen sich auch gut für die kurze Unterweisung .

www.bgbau-medien.de,
Webcode: M113-54



Grafik: iStock.com/mikimad

Nützliche Informationen rund um den Themenkomplex Arbeitssicherheit finden Unternehmer in WINGIS online:

www.wingis-online.de

Mit den Arbeitsschutzprämien fördert die BG BAU auch Personenschutzschalter für elektrische Geräte wie Staubsauger.

www.bgbau.de/praemien